

Weißeritz-Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zwölmonatlich
34 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
sichten, Postboten, sowie
unsere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inhalte werden mit 12 Pf., welche aus unseres Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltenbreite oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigesparte Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Bellage.
Für die Ausnahme eines Zinsenrabs an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lehne. — Druck und Verlag von Carl Lehne in Dippoldiswalde.

Nr. 125.

Dienstag, den 25. Oktober 1910.

76. Jahrgang.

Wahlwahlen für die Gewerbeleammer zu Dresden betr.

Für die verordnungsgemäß vorzunehmenden Wahlen für die Gewerbeleammer zu Dresden sind aus dem Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zwei Wahlbezirke zu bilden, von denen der eine als 12. Wahlbezirk die Amtsgerichtsbezirke Altenberg, Lauenstein und Frauenstein, der andere als 13. Wahlbezirk den Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde umfaßt.

Für jede Wahlbezirk sind zwei Wahlmänner und zwar je ein Wahlmann von den zur Gewerbeleammer wahlberechtigten Handwerkern und je ein Wahlmann von den wahlberechtigten Nichthandwerkern zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt

Freitag, den 4. November d. J., von vormittags 10 bis mittags 12 Uhr,
für die 12. Wahlbezirk und zwar

für die Orte Altenberg, Bärenburg, Bärensels, Dönschken, Fassenhain, Hirschprung, Rehfeld-Jaunhaus und Schellerhau:

im Sitzungszimmer des Rathauses zu Altenberg;

für die Orte Geising, Georgensfeld und Zinnwald:

im Gasthofe „Stadt Dresden“ in Geising;
für die Orte Stadt Bärenstein, Bärenstein, Dorf Bärenstein, Börnchen bei Lauenstein, Börndorf, Breitenau mit Walddörschen, Fürstenau mit Gottgetreu und Müglitz, Fürstenwalde mit Rudolphsdorf, Hennersbach, Liebenau mit Kleinliebenau, Löwenhain, Ölengrund und Waltersdorf:

im Gasthofe „Zur Stadt Teplice“ in Lauenstein;

für die Orte Glashütte, Berthelsdorf, Dittersdorf mit Rüdenhain und Neudörfel und Döbra:

im Gasthause „Zum goldenen Glas“ in Glashütte;

für die 13. Wahlbezirk (Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde)

im Gasthofe „Zum goldenen Stern“ in Dippoldiswalde.

Stimmberrechtigt für die Wahlen zur Gewerbeleammer sind alle nach den §§ 8 bis mit 10 des die Handels- und Gewerbeleamern betreffenden Gesetzes vom 4. August

1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1900 Seite 865 folgende) wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter juristischer Personen, für staatliche oder Gemeindebetriebe und Betriebe von Gemeindeverbänden, deren Leiter oder ein von der zuständigen Behörde bestimmter Bevollmächtigter, für Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht zum Kammerbezirk gehört, ihr Inhaber oder ein besonders bestellter Bevollmächtigter und für Personen, die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt sind, ihre gesetzlichen Vertreter.

Von Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen sind die in § 11 des angezogenen Gesetzes aufgeführten Personen.

Wählbar sind alle wahlberechtigten männlichen Personen und gesetzlichen Vertreter juristischer Personen, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Die Wähler haben sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung auszuweisen.
661 a. H. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 20. Oktober 1910.

Freitag und Sonnabend, den 28. und 29. Oktober 1910,
werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, den 12. Oktober 1910.
V Reg. 372/10. Königliches Amtsgericht.

Inventar=Versteigerung.

Sonnabend, den 5. November 1910, 1/211 Uhr vormittags, soll in der normalen Tennenmühle in Dippoldiswalde das gesamte landwirtschaftliche und Mühlen-Inventar meistbietend versteigert werden. Es kommen hierbei unter anderem: Rutschwagen und Rutschgelände, verschiedene Lastwagen und Wagenplanen, Schlitten, Udergeräte und Leitern, Sackkarren, Dezimalwagen, Feuerlöschgeräte, Piesen und Werkzeuge zur Versteigerung. Das zu erreichende Inventar kann zuvor durch Vermittelung des Königl. Talsperren-Bauamts Wacker bestichtigt werden.

Dippoldiswalde, am 22. Oktober 1910.
Für die Weißeritz-Talsperren-Gesellschaft zu Hainsberg:
Heinrich, Auktionator.

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

24. Oktober.

Beim Vormarsch des XIV. Armeekorps auf Besançon stand General von Werder auf die aus 2 Divisionen bestehende Armee unter General Cambriols und wies sie nach heftigem Gefechte über den Dignon zurück. Der Feind verlor 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere und 180 Mann Gefangene. Er zog sich in größter Unordnung zurück. Der deutsche Verlust betrug 3 Offiziere und 100 Mann.

Vor Paris verspeisten die deutschen Soldaten die ersten Erdwürste. Dieses Produkt der Kochkunst von 1870, erfunden von dem Berliner Koch Grünberg, hatte das preußische Kriegsministerium für 37 000 Taler gekauft. Das Geheimnis bestand in dem Zusatz von Salzen, die verhinderten, daß das in einen Darm gefüllte Erbsengericht säuerte. Die in Berlin errichtete Wurstfabrik mit 40 Resseln und 150 Wurstspitzen beschäftigte 1200 Personen. Anfangs wurden täglich 30 000 Würste fertig, die die II. Armee konsumierte. In der zweiten Hälfte des Oktobers bestellte aber auch der preußische Kronprinz für die III. Armee und nun gingen täglich 75 000 Würste ab in 600 Rüsten à 100 bis 150 Stück.

Die Festung Schlettstadt kapitulierte. Nahe an 100 Offiziere und 2400 Mann fallen in Gefangenschaft.

Vor Meg langt abends im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ein Brief Bagaines an mit der Bitte, dem in Meg befindlichen General Changarnier eine Audienz zu bewilligen. Prinz Friedrich Karl sagt dieselbe für den nächsten Tag zu.

25. Oktober.

General v. Schmelz hält an der Spitze seiner Truppen den Einzug in Schlettstadt.

Vor Meg Zusammenkunft des Prinzen Friedrich Karl mit dem 80-jährigen General Changarnier im Schlosse zu Frescaty. — Die Konferenz dauerte 1 1/2 Stunde. Der General war gebrochen, und das Letzte, was er sagte, war: „Wir werden fallen, aber mit Ehren. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß Sie und kein braver Soldat so etwas erleben mögen.“ — Damit brach ein Strom von Tränen aus seinen Augen. Mit verbundenen Augen führte man ihn bis über die Vorposten zurück. Am Abend fanden nochmals Verhandlungen wegen der Kapitulation von Meg statt; sie führten aber zunächst zu keinem Resultat.

Die persische Frage.

Die persische Frage ist durch die jüngste englische Note an die persische Regierung in ein Stadium getreten, welches das größte Interesse der politischen Welt erweckt

hat. Die englische Note besagt kurz und bündig, daß England die Überwachung der Straße von Schiras bis nach Isfahan übernehmen werde, da es sich als unmöglich herausgestellt habe, daß sich England auf die Befreiung des durch die Konvention bezeichneten Landstriches beschränken könne, da dieser Landstrich das durch die Unruhen in Persien bedrohte Gebiet nicht einschließe. Die englisch-indische Regierung werde daher nötigenfalls die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der ganzen Landstraße durch die Länge der neutralen Zone bis nach Isfahan übernehmen. Da die englische Note hinzufügt, daß dieses Auktionsgebiet noch weiter ausgedehnt werden solle, wenn es notwendig erscheine, so kann aus diesem Vorgehen Englands nur geschlossen werden, daß England die Absicht hat, einen großen Teil Persiens zu besiegen. Da die Russen schon den nördlichen Teil Persiens besiegt haben, so sieht dieser Schritt Englands so aus, als ob England den Russen in der vollständigen Annexion Persiens zuvorkommen wolle. Es ist aber auch möglich, daß die englische und russische Regierung schon darüber mit einander einig geworden sind, wie sie das Land Persien unter sich verteilen wollen. Sollen Russland und England aber eine betreffende Vereinbarung über die Aufteilung des persischen Gebietes nicht getroffen haben, so läge die Befürchtung sehr nahe, daß England und Russland über die Frage der Aufteilung Persiens in Streit geraten müßten. Die Stimmung in England ist auch keineswegs allgemein für eine Befreiung des persischen Gebietes durch englische Truppen, denn man befürchtet auch in einem Teile der englischen Presse daraus große Gefahren für England und seine Besitzungen in Indien, da durch die Aufteilung Persiens Russland und England Grenznachbarn werden würden. Über der Wunsch einiger englischen Zeitungen, daß es die Aufgabe Englands sei, die Russen aus Nordpersien zu verdrängen und selbst auf jede Belagerung in Südpersien zu verzichten, entspricht in keiner Weise der wirklichen Lage der Dinge. Die nun schon seit Jahren in Persien herrschenden Unruhen und Revolutionen, die neuerdings durch das plötzliche Auftreten bewaffneter Nomadenstäbe in der Umgebung von Isfahan eine besondere Verstärkung der Lage in Persien herbeigeführt haben, mußten zu Einmischungen der Grenznachbarn Russland und England in Persien führen, da alles Recht und alle Ordnung, sowie auch aller Handelsverkehr gefährdet erscheint. Es gibt ja auch Stimmen, welche behaupten, daß die Unruhen in Persien erst durch englische Intrigen herbeigeführt würden, um England ein scheinbares Recht auf Einmischung in die persischen Verhältnisse zu geben, und es wäre ja nicht das erste Mal, daß England auf diese Weise sich das Recht

konstruiert hätte, fremde Gebiete zu besiegen und dann dem besetzten Lande die Wohltat der englischen Staatsordnung zu verleihen. In Persien bliebe aber ein solches Vorgehen Englands doch recht bedenklich, weil auch Russland einen großen Teil des persischen Gebietes besetzt hält. Ohne Zweifel herrscht auch in Persien schon seit drei Jahren Anarchie, welche durch die Nomadenhäuptlinge verursacht wird, weil diese sich beständig gegen die Herrschaft des Schahs empören. Die persische Regierung besitzt aber schon lange nicht mehr die Macht, um mit den Rebellen wirklich aufzuräumen zu können, denn bis in die jüngste Zeit haben wieder Unruhen und Empörungen in Persien stattgefunden. Für die politische Welt besteht aber die Hauptfrage darin, wie sich Russland dieser neuen Aktion Englands in Persien gegenüber verhalten wird. Man glaubt, daß England bereits von Indien her eine Unzahl Truppen nach Südpersien unterwegs habe, und man wird ja bald erfahren, was für Schritte Russland diesem Auftreten Englands gegenüber tun wird.

Lokales und Sachsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag vormittag wurde auf dem zugeschütteten Streichele-Bereich von Behörden, Feuerwehren und sonstigen Interessenten von hier und auswärts ein neuer Handfeuerlösch-Apparat „Hydrofix“ erklärt und praktisch vorgeführt. Der Apparat beruht auf demselben Prinzip, wie die bereits bekannten Systeme, zeigt aber verschiedene Änderungen, wie sie die Praxis in Bezug auf leichte Handhabung und aus anderen Gründen wünschenswert erscheinen ließ und deren Wert auch mehrseitige Anerkennung fand. Die Vorführung erfolgte in der bekannten Weise, daß ein mit Teer und Petroleum getränkter brennender Holzstoß und sodann brennender Teer abgelöscht wurden und zwar in ganz kurzer Zeit.

Wit Rücksicht darauf, daß im laufenden Jahre das Totenfest auf den dritten Sonntag des November fällt, will das Königliche Ministerium des Innern nach einer Verordnung vom 3. Oktober d. J. im allgemeinen Genehmigung dazu erteilen, daß an Stelle der an dem vorbezeichneten Sonntag ausfallenden regulärmäßigen Tanzvergnügungen am vierten Sonntag des November dieses Jahres öffentliche Tanzmusiken abgehalten werden können.

Die Ausgabe der Briefmarkenhefte ist vom Reichspostamt jetzt auf den 1. November festgesetzt worden. Es kommt zunächst eine Serie von einer Million Heften zum Verkauf. Entgegen der früheren Ansicht, Heften mit Marken zu 5 Pf. und solche mit Marken zu 10 Pf. auszugeben, wird nur eine einzige Art von Heften her-

gestellt. Diese enthalten 12 Freimarken zu 10 Pf. und 16 Freimarken zu 5 Pf. Es ergibt sich daraus ein Wert von 2 Mark. Die Mehrzahl der ausländischen Postverwaltungen, die Briefmarkenhefte führen, verlaufen diese mit einem Zuschlag. Die Reichspostverwaltung wird sie zum Nennwert abgeben.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Dekade Okt. 1910; Vereinigte Weißeritz: beob. 0, norm. 17, Abwch. -17; wilde Weißeritz: beob. 1, norm. 21, Abwch. -20; rote Weißeritz: beob. 1, norm. 20, Abwch. -19; Müglitz: beob. 1, norm. 20, Abwch. -19.

Pößendorf. Am vergangenen Donnerstag abend hielt der Männergesangverein „Uton“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 25 aktive, 19 passive und 1 Ehrenmitglied. Nach dem Rassenbericht betrugen die Einnahmen 369,88 Mark, die Ausgaben 275,46 Mark, sonach 94,42 Mark barer Rassenbestand. Herr Karl Heinz wurde als Vorstand einstimmig wieder gewählt.

Dresden. Die amerikanische öffentliche Gesundheitsgesellschaft, die die Vereinigten Staaten, ferner Kanada, Mexiko und Kuba vertritt, hat eine Entschließung gefaßt, in der intensive Beteiligung an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden im Jahre 1911 als gebildete Notwendigkeit bezeichnet wird. Mit Rücksicht auf die große Anzahl der Staaten und Gemeinden, die alle ihre Eigentümlichkeiten auf hygienischem Gebiete vorführen wollen, wird auf sofortiges Zusammentreten eines Komitees hingewirkt.

Die unerhörte Beschimpfung unsers Königs durch den päpstlichen Baron Mathies findet in der ganzen deutschen Presse einstimmige schärfste Verurteilung. Die Frankfurter Zeitung hatte an ein Zitat aus dem Pamphlet dieses Herren Schlussfolgerungen über die Königstreue seiner katholischen Glaubensgenossen angefügt, die völlig versieht waren. Die Rönlische Volkszeitung wehrt sich denn auch dagegen und nimmt erfreulicherweise sofort Veranlassung, den päpstlichen Baron abzuschüttern, indem sie schreibt: „Wir wissen nicht, was die Frankfurter Zeitung mit der letzten Bemerkung sagen will. Will sie beziehungswise ihr Mitarbeiter „aus katholischen Kreisen“ die Katholiken als wurmstichige Stühle des Thrones bezeichnen? Die deutschen Katholiken sind doch nicht gleichbedeutend mit dem Verfasser eines einzelnen Buches. Wir haben dieses noch nicht gelesen, aber wenn das angeführte Zitat richtig ist, und noch mehr, wenn das ganze Buch in diesem Stile geschrieben sein sollte, so wäre es ganz selbstverständlich, daß wir es durchaus ablehnen müßten. Herr Dr. Mathies ist zwar von Hause aus Republikaner — als geborener Hamburger —, aber eine derartige Sprache, wie er sie hier gegen den König von Sachsen führt, ist unter allen Umständen ungehörig und in diesem Falle um so verleidender, als die deutschen, nicht nur die sächsischen Katholiken in dem König von Sachsen nicht nur einen echt deutschen Ehrenmann, sondern auch einen seiner Kirche treu ergebenen, ernsten Katholiken verehren.“

Vor einigen Wochen wurde berichtet, daß ein Feldartillerie-Regiment aus Riesa nach Chemnitz verlegt werden solle. Ein weiteres Gerücht weist von der Verlegung eines Feldartillerie-Regiments aus Pirna nach Bautzen zu melden, wofür als Erstz das Pionier-Bataillon Nr. 12 nach Pirna in Garnison gelegt werden soll. Wenn diese Nachrichten auch gegenwärtig positive Unterlagen noch nicht haben, so läßt sich doch nicht von der Hand weisen, daß die Militärverwaltung der Frage näher zu treten geneigt ist, ob es zweckmäßig erscheint, Artillerie-Brigaden allein selbständig in einer Garnison zu belassen. Rücksichten auf den Übungsplatz und Einheitlichkeit in der Ausbildung haben diese Garnisonierung, die wir in ausgesprochener Weise in Frankreich antreffen, seinerzeit als geboten erscheinen lassen. Die Standorte der Feldartillerie-Brigaden in Sachsen sind bekanntlich für die 1. Feldartillerie-Brigade 23 Dresden, die 3. Feldartillerie-Brigade 32 Pirna, die 2. Feldartillerie-Brigade 24 Leipzig und Wurzen, die 4. Feldartillerie-Brigade 40 Riesa. Wenn man nun den oben erwähnten Gesichtern näher treten würde, so ist der Grund wohl in dem Wert und der Bedeutung zu suchen, die man einer gemeinsamen gesetzmäßigen Ausbildung beim Zusammenwirken der Hauptwaffen mehr und mehr entgegenbringt. Schon die Felddienstordnung sagt über den Verlauf des Kampfes zweier Artillerien, die der Zahl nach annähernd gleich sind, daß, abgesehen von der Verwendung der Waffe, der Erfolg von der mitwirkenden Geschicklichkeit der Infanterie abhängt. Soll nun eine erfolgreiche, für beide Waffen gleich wertvolle Ausbildung in diesem Sinne Platz greifen, so genügen die wenigen Übungen mit gemischten Waffen in der Manöverzeit kaum, um das Meiste der Infanterie- und Artillerietaktik in Theorie und Praxis kennen zu lernen. Dazu bedarf es gemeinsamer Übungen, die sich in allen Dienstperioden des Jahres häufig wiederholen müssen. Daher kann es für die gesetzmäßige Ausbildung unserer Infanterie und Artillerie nur von Vorteil sein, wenn sie auch örtlich nähergebracht werden und so Gelegenheit geboten ist, den Forderungen der Felddienstordnung entsprechend in höheren Standorten oder günstig gelegenen Nachbarstandorten Übungen mit gemischten Waffen ohne erhebliche Kosten abzuhalten.

Einen Einblick in die eigenartigen Verhältnisse früherer Zeiten bietet die am 21. Juni 1651 erlassene Fischerordnung für das Städtchen Strehla. In ihr — von „Dam und Hans, deren von Pflege auf Strehla“ genehmigt — wird insbesondere der Verkauf der Fische

geordnet. „Die Fischer allesamt (so ist bestimmt) haben alle Fische, die sie fangen, dem Erbherrn (also den Herren von Pflege) zum ersten anzubieten, und da sie die Fische würden, sollen die Fischer „fors Pfundi Zweon groschen, von Fastnacht an bis auf den S. Georgen Tag und darunter bis wieder auf Fastnacht ein Pfundi Lachs vor zwanzig Pfennige haben. Das Pfundi Karben sollen sie nicht teuerwerken denn vor Acht Pfennige geben und verkaufen, auch das Pfundi an Hechten nicht höher, denn vor einen Groschen. Die Welse sind im Städlein zu schneiden und umb Elff Pfennige das Pfundi zu verkaufen; Barmen und Gründel das Pfundi zu sieben Pfennige, Rothaugen, Döbelchen, Bleichen, Heselingen und andere kleine Fische für vier Pfennige. Die Fischer sollen auch das Städlein genugsammt mit Fischen versorgen, Mittwochs usflwochwochen Märkte feilhalten und niemanden im Städlein, reich oder arm, und sonderlich der Herrschaft zu Strehla die Fische in ihren Hälften verleugnen. Wo sie aber das thun, sollen sie an ihrem Leib und Guthe hettiglich gestrafft werden. Die Fische sind aber, so sie verkauft werden, mit dem Fleischer Pfundi zu wiegen und nicht mit dem Krämer Pfundi bey willkürlicher Straff. Jeder Fischer, so er bey dem Handwerk bleiben will, hat insonderheit jede woche drey Pfundi Fische in Vorath zu halten bei zwey Groschen Strafe.“ Die Fischer waren mit dieser Ordnung einverstanden, nur verlangten sie „für den ersten Lachs, den sie fingen und den die Herrschaft nehmen würde, neben den 2 gr. noch einen Thaler Trankgeld und eine Ranne Wein.“ Diese Forderung wurde genehmigt und die Fischerordnung „dem Handwerkmeister Andres Schumann“ ausgehändigt.

In der Deutschen Schlosserschule in Rohrwein zersprang am Freitag ein Schwungrad an der Dampfmaschine. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

In Pegau soll eine Knabenerzieherschule ins Leben gerufen werden.

Grillenburg. 21. Oktober. Gestern abend verunglühte der Automobilbesitzer Karl Stelzenmüller aus Chemnitz, als er mit seiner Familie durch den Grillenburger Wald fuhr. Der Chauffeur hatte ein in der Mitte der Straße ohne Beleuchtung fahrendes Fuhrwerk erst so spät bemerkt, daß er beim Ausweichen im letzten Moment auf einen Schutthaufen fuhr. Durch den heftigen Unfall wurde Stelzenmüller herausgeschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Die anderen Insassen kamen mit dem Schreden davon. Das Automobil wurde stark beschädigt.

Wegefahrt. Wegen dringenden Verdachts, die fürglich abgebrannte Scheune des Gutsbesitzers Hofmann vorläufig in Brand gestellt zu haben, wurde der Sohn des früheren Besitzers des Gutes verhaftet. Ihm werden auch noch weitere Brandstiftungen zur Last gelegt.

Großhain. Ein schreckliches Ende der Jahrmarktsfreuden war der Ernst Schneiderischen Familie in Treugeböhla am Freitag beschieden. Während die Frau des Hauses sich mit der Bahn nach Elsterwerda zum Jahrmarkt begab, benutzten Vater und Sohn das Fahrrad zur Hin- und Rückfahrt. Auf dem Heimwege, nachmittags 1/25 Uhr, kam der Gutsbesitzer Ernst Schneider zum Stürzen und geriet mit dem Kopfe zwischen die Räder eines Kohlenwagens. Das Hinterrad ging dem Bedauernswerten über den Kopf, sodass der Tod auf der Stelle eintrat.

Riesa. Die Hauptleitung der jetzt im Bau begriffenen Ueberlandzentrale Gröba wird eine Länge von 120 Kilometer aufweisen und mit einer Spannung von 60000 Volt betrieben werden. Sie wird den Stromabnehmern die Versorgung von zwei Seiten sicherstellen. Die Ausführung der anderen Uitungen wird der Herstellung der Hauptleitung unmittelbar folgen.

Gersdorf. Die Wasserleitung ist fertiggestellt. Sie erforderte einen Kostenaufwand von 411000 Mark. Der Voranschlag ist, da die Leitung weit mehr Haushalte erhielt, als geplant war, um 66000 Mark überschritten worden. Es macht sich deshalb die Aufnahme einer weiteren Anleihe in der Höhe von 60000 Mark nötig.

Eibenstock. Gestern abend brannte das als Scheune benutzte Gut des Kommerzienrats Dörfner mit zahlreichen Vorräten nieder. Man vermutet Brandstiftung. Im Zusammenhang mit den in letzter Zeit wiederholt in Eibenstock vorgekommenen Brandstiftungen sind sechs Personen verhaftet worden.

Aue. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich mit einem Antrage, betreffend die Versicherung der Kinder gegen in der Schule vorkommende Unfälle. Man beschloß, den Rat zu ersuchen, Erörterungen darüber anzustellen, wie sich die Versicherungsgesellschaften zur Unfallversicherung der Schulkinder stellen.

Berggießhübel. 22. Oktober. Heute früh wurde kurz vor der Stadt der Beichnam eines jungen Mädchens, der vom Juge in zwei Teile geteilt worden war, aufgefunden. In der Toten wurde das etwa 20jährige Dienstmädchen Ida Menschel aus Döhlen bei Göltzsch ermittelt, das bei einer Herrschaft in Kreinitz in Stellung war. Sie hinterließ einen Brief, in dem sie als Ursache schlechte Behandlung angibt.

Bautzen. Die städtischen Kollegen beschlossen die Einrichtung einer Tuberkulosensüffsorgestelle für alle diejenigen mittellosen Personen, die keiner Ortskrankeanstalt angehören.

Löbau. 20. Oktober. Durch die hiesige Schuhmannschaft wurde heute vormittag der aus Hänichen gebürtige Kaufmann Hermann Phanne verhaftet, der wegen schweren Diebstahls stetsbriefflich verfolgt worden war.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wegen des Moabiter Aufruhrs ist bereits gegen 17 Personen Anklage vor der Strafsammer und gegen 9 Personen vor dem Schwurgericht erhoben worden. Voraussichtlich werden sich etwa 40 Personen vor der Strafsammer und etwa 20 Personen vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Der Kaiser wird nach der „Neuen polit. Korresp.“ am 1. Dezember d. J. gelegentlich eines Aufenthalts in Breslau dem Offizierskorps des Leib-Kavallerie-Regiments „Großer Kurfürst“, zu dem er im Verhältnis eines Chefs steht, und das bekanntlich das älteste Kavallerieregiment des deutschen Heeres ist, seinen Besuch abhalten. Der Kaiser pflegt bei dieser Gelegenheit denjenigen jungen Offizieren, die den Ritterstab, eine alte Zeremonie dieses Offizierskorps, noch nicht erhalten haben, diesen zu erteilen und ihnen als Erinnerung die jüngste Klasse des Kronenordens zu verleihen. Kaiser Wilhelm I. stand in besonders nahen Beziehungen zu diesem Regiment und trug seine Uniform mit Vorliebe. Das Regiment befehligt zurzeit der frühere persönliche Adjutant des Kaisers Oberst Graf v. Schmettau.

Schnellgesetzgebung im Reich wie in den Bundesstaaten belagt der Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium Staatsrat v. Hertel im Vorwort, das er seinem Kommentar zum bayrischen Zwangseignungsgesetz beigegeben hat. Er schreibt da: „Der Entwurf eines neuen Enteignungsgesetzes ist zwar von den Staatsministerien in Angriff genommen, war jedoch im Jahre 1910 noch nicht soweit fortgeschritten, um dem Landtag vorgelegt zu werden, obwohl man unter dem Einfluß der Schnellarbeit im Reiche auch in den Bundesstaaten allmählich begonnen hat, an die Reise eines Gesetzentwurfs nicht mehr die früheren Ansprüche zu stellen.“ So gemächlich wie früher kann jetzt allerdings in den Ministerien nicht mehr gearbeitet werden, es geht aber auch oft etwas gar zu rasch.

Portugiesische Jesuiten haben in den letzten Wochen Zuflucht in deutschen Klöstern gefunden. Mit Rücksicht auf diese Tatsache hält es die „Deutsche Evangel. Rott.“ mit Recht für angebracht, vor unliebsamem Zugang zu warnen und darauf hinzuweisen, daß von 1866 bis 1906 die Zahl der Ordensniederlassungen im Deutschen Reich von 996 auf 5211, der Ordenspersonen von 9733 auf rund 60000 gestiegen ist.

Der jetzt etwa drei Wochen andauernde Streit der Cafekellner zu Hamburg ist ganz wirkungslos geblieben, da alle Cafétiers genügend Ersatzkräfte gefunden haben. Inzwischen haben sich die in der „Vereinigung der Cafekellner“ organisierten Streitenden dem Verband deutscher Gastrwirtschaftsgehilfen angeschlossen, und auf dessen Antrag hat das Gewerkschaftsrat der Cafés jetzt über die Cafés, die den paritätischen Arbeitsnachweis nicht anerkennen wollen, den Boykott verhängt. Es geschieht dies aber hauptsächlich aus prinzipiellen Gründen; man ist sich darüber nicht im klaren, daß die allermeisten Cafés durch einen Boykott der Arbeiter gar nicht getroffen werden.

Frankfurt a. M. 21. Oktober. Gestern abend gegen 5 Uhr landete in Münster im Taunus ein mit drei Studenten besetzter französischer Ballon, der früh 9 Uhr in Nancy aufgestiegen war. Bei der Landung entgingen die Insassen nur durch einen Zusall der höchsten Lebensgefahr. Das Gleitseil des Ballons streifte die elektrische Leitung, die unter 3000 Volt starker Spannung steht. Sofort schlug eine meterhohe Flamme aus der Berührungsstelle und alle an der elektrischen Leitung angegeschlossenen Motoren in den Ortschaften der ganzen Umgebung standen still. Zum Glück war das Seil vollständig trocken, leitete also nicht den Strom nach dem Ballon, so daß die Insassen mit dem Schreden davонkamen. Die französischen Studenten werden für den Schaden haftbar gemacht werden.

Friedberg (Hessen). Voraussichtlich wird das Zarenpaar Deutschland am 10., spätestens am 11. November verlassen, da die Zarenfamilie am 17. November in Petersburg sein will, an welchem Tage eines der höchsten russischen Nationalfeste gefeiert wird.

Breslau. 21. Oktober. Das Schöffengericht in Rosenberg verhandelte unter großem Andrang des Publikums gegen vier russische Grenzsoldaten, darunter einen Wachtmeister und einen Unteroffizier, wegen Sachbeschädigung, Erregung ruhestörenden Lärms und Werben mit Steinen. Die Angeklagten waren unbefugt über die Grenze gekommen und hatten in Rieden bei Bohanowitz Bäume beschädigt, mehrere Bäume ausgerissen und Steine in ein Gehöft geworfen, bis sie verhaftet wurden. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je vier Wochen Haft und einer Woche Gefängnis.

Österreich. Die Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen, die man beinahe gesichert glaubte, ist wieder zweifelhaft geworden, da ernste Schwierigkeiten entstanden sind. Vor allem handelt es sich um die nationale Teilung des Landesausschusses, welche die Deutschen verlangen, worauf aber die Tschechen nicht eingehen wollen.

Tschechische Schulischenen. In Turnau hat der Deutsche Schulverein eine Schule errichtet. Zu diesem Zwecke wurde ein Häuschen gemietet, und es meldeten sich 30 Schüler. Der Gemeinderat fand, daß für diese große Anzahl Schüler — das Klosett nicht ausreichend sei und ließ es, da er die hygienische Ortspolizei hat, zugänglich. Der Schulverein mietete nun bei einem benachbarten Bäder ein genügend großes Klosett. Über den Bäder aber wurde der Boykott verhängt, so daß er die Vermietung rückgängig machte. Die Gemeinde als Bau-

polizei verbot ferner den Umbau des Klosets (1), sobald vorläufig die Schule nicht eröffnet werden kann. Die Be- schwerde an den Bezirkschulrat und an die Bezirkshauptmannschaft hat bisher keine Erledigung gefunden, weshalb das Unterrichtsministerium angegangen wurde, seinen unter- gebenen Amtmern Schnelligkeit zu empfehlen. — Wird Minister Graf Stürgkh den Deutschen von Tarnau endlich Gerechtigkeit widerfahren lassen?

Prag, 20. Okt. In der Ausgleichskommission kam heute eine Einigung über den Sprachengebrauch der autonomen Behörden zustande. Die Landeshauptstadt Prag wird tschechisch amtieren, muß jedoch deutsche Ein- gaben annehmen und der tschechischen Erledigung eine deutsche Ueberzeugung beigegeben. Amtliche Rundmachungen müssen doppelsprachig gehalten werden.

Wien. Der Stadtrat hat beschlossen, an beiden Enden des Kaiser-Wilhelm-Ringes Marmortafeln anzubringen mit der Inschrift: Dieser Teil der Ringstraße, ursprünglich Parckring, erhält seinen Namen zur dauernden Erinnerung an den Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wil- helm II. im Wiener Rathause am 21. September 1910.

Wien. Es zeigt sich heute schon, daß das argenti- nische Fleisch nicht den geringsten Einfluß auf eine Er- mächtigung der Fleischpreise in Wien ausüben wird, denn es wurde pro Kilogramm zu 1 Kr. 44 Heller bis 1 Kr. 80 Heller verkauft. Das ist eine Preislage, zu welcher man schon einheimisches Rindfleisch bekommt. Dabei hat das argentinische Fleisch bei weitem nicht die Güte des österreichischen und wird sich schon aus dem Grunde in Wien nicht einbürgern, weil es sich nicht zu dem bei der Bevölkerung so überaus beliebten Suppensleisch verwenden läßt. Wenn nämlich eine Suppe davon gekocht wird, so zerstört das Fleisch förmig breitartig.

England. Fürst Franz v. Ted, der Bruder der Königin von England, ist am 22. Oktober in London gestorben. Er war am 9. Januar 1870 geboren und begleitete zuletzt den Rang eines Majors a. D. der gro- britannischen Armee.

England. Die englische Regierung hat den Mächten vorgeschlagen, bezüglich der Anerkennung der neuen Regie- rung in Portugal gleichmäßig vorzugehen.

Nikolajew. Wie Senator Medem festgestellt hat, sind auf der hiesigen Station seit Jahren ungeheure Waren- diebstähle verübt worden, deren Gesamtwert 7 1/2 Mill. Rubel beträgt. Der Stationschef war schon vor zwei Jahren einmal unter Anklage gestellt worden. Die An- gelegenheit wurde aber damals verdeckt.

Zu der englischen Note über Persien führt die „Nowoje Wremja“ aus: Russlands Aufgabe sei nicht, Persien zu teilen oder das persische Reich zu zerstören, sondern nur die Sicherung der gesetzmäßigen Rechte Russlands. Die Russen übernehmen nicht die Vormundschaft über Persien, seien aber bereit, seine innere Umbildung zu unterstützen. Wenn die persische Regierung die entgegen- gestreckte Hand ergreife, bleibe Persien auf der Karte von Asien, andernfalls nicht. Die „Birschewitscha Wladomoff“ schreibt: Je länger die persischen Politiker das Land in Anarchie erhalten, desto tiefer wird überall sich der Gedanke einstellen, daß der Verfall Persiens unabwendbar sei, woran gegenwärtig in Russland und England niemand glaubt.

Portugal. Der portugiesische Finanzminister erklärte, die republikanische Regierung sei in der Lage, allen finanziellen Verpflichtungen des Landes nachzukommen. Der päpstliche Nuntius hat Lissabon verlassen.

New-Orleans, 22. Okt. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro ist der Dampfer „Wally“ bei Para ge- scheitert. 50 Personen sollen ertrunken sein.

Den Weg gefunden.

Von E. v. Hilden.
(Schluß)

„Du gleicht ihr, Asta. Es fiel mir schon früher auf, und jetzt, während der Krankheit, trat mir die Ahn- lichkeit eures Wesens noch mehr vor Augen: ganz Seele — ganz Liebe. Auch ihr Leben war eine Kette von Leidern, und sie hätte das sonnigste Glück verdient.“

„Auch sagst du, Leo? Bald bist du ganz gesund wieder, und dann bleibt mir kein Wunsch mehr.“

Lächelnd erhebt sie sich und tritt zu ihm, ihn liebe- voll streichelnd.

„Aber du kannst kein Vertrauen mehr zu mir haben,“ murmelt der Genesende und blist sehnsüchtig

in den Märzabend hinein. Seine gütige Pflegerin hatte heute den Sessel ans Fenster geschoben, damit er sich an den ersten Blattknospen im Garten erfreuen und aus dem nahenden Frühling neuen Lebensmut schöpfe. Leo aufseufzend setzt er hinzu: „Ich trage selbst die Schuld, daß du mich nicht mehr lieben kannst, und ver- diene jetzt nicht einmal mehr dein Mitleid.“

„Leo, denkst du noch immer an meine kalten Worte — damals auf dem Ball? Mein Mund sprach sie, aber mein Herz wußte nichts davon, ich wollte ja nur deine Liebe prüfen.“

„Aber all das, was seither geschehen... ich wurde ja zum Schuft. Das kannst du doch nie vergessen.“

„Doch, Geliebter, das habe ich vergessen und ver- geben, und du sollst nun nicht mehr an das häßliche, Grauenvolle denken. Sobald du genesen, reisen wir — und in der neuen Garnison wird dich nichts mehr an die Vergangenheit erinnern.“

Sie steht noch immer neben ihm, den einen Arm um seinen Nacken gespannt, sieht suchend ihre Augen die seinen, sie schaut ihn an — ein Blick so voll warmer, vergebender, treuer Liebe!

„Nein, Asta, sieh mich nicht so an mit deinen klaren, lieben Augen, dein reiner Anblick klagt mich mehr an als Worte. O, wie oft hätte ich in den letzten Wochen, wenn du dich sorgend um mich mütest, hinausschreien mögen: Nicht wert, nicht wert, daß ich so viel Liebe von dir erfahre. Ach, du kannst dir keinen Begriff von solchen Seelenqualen machen, du ahnst nicht, was es heißt, von Reue gepeinigt zu werden. Reue über ein verpuschtes Leben! Reue, daß ich ein großes Glück leichtsinnig über Bord werfen konnte, seinen vollen Wert erst erkennend, als es zu spät...“

„Es ist niemals zu spät, umzukehren und ein neues Leben zu beginnen, mein Leo. Wir wollen es zusammen versuchen. Geliebter, las mich deine Genossin sein in der Arbeit und im Kampfe.“

„Aber wirst du dann wieder an mich glauben, mir vertrauen können?“

„Ja, mein teurer Mann, ich glaube an dich, wie an mich selbst.“

Da leuchtet ein Strahl warmer Freude aus seinen tiefliegenden Augen, und behutsam, fast schüchtern den Arm um sie schlingend, hebt er mit zitternder Stimme an: „Läß mich zum zweiten Male um dich werben — ein besserer Mann in Zukunft, will's Gott. Heute ist es heilige Wahrheit, die aus meinem Herzen spricht. Sag', meine Asta, kann deine Liebe wieder auflieben?“

Lächelnd sieht sie zu ihm auf, nur ein leises Beben verrät ihre Bewegung.

„Wieder auflieben? Nein, Liebster, das kann sie nicht, denn sie war ja niemals tot. Dir schenkte ich einst mein Herz, uneingechränkt, und dein ist es immer geblieben.“ Erröten sagt sie leiser hinzu: „Oftmals schämte ich mich meines Mangels an Stolz, aber ich konnte nicht anders. Was ich einmal in Liebe erfasse, das halte ich fest, selbst...“

Da zieht er sie mit Inbrunst an sich, und ihre Lippen finden sich zu einem langen, heißen Kuß.

Asta, ich habe dich ja erst in der letzten Zeit richtig kennen gelernt. Lehre mich fortan deinen vollen Wert begreifen und ziehe mich zu deiner Seelengröße empor. Es soll anders mit mir werden, das verspreche ich dir, und mit einem solchen Weib zur Seite muß es mir gelingen.“

„Leo, gib dich keiner Täuschung hin, ich bin nur ein schwaches Menschenkind mit vielen Mängeln. Einst lebte ich in Illusionen und mußte die bittere Wirklichkeit kennen lernen — gib du nun acht, daß du dir nicht auch zu viel Illusionen machst.“

„Ich glaube einst, eine „unbedeutende“ Frau zu heiraten, das war eine Illusion, sie ist viel zu...“

Weiter kommt er nicht, zwei weiße Frauenlippen haben ihm den Mund geschlossen.

Ein Klopfen an die Tür läßt sie auffahren.

Guten Abend, meine Herrschaften. Noch auf, Degenhardt? Genesende gehören um diese Zeit ins Bett. Freue mich aber, Sie so wohl aussehend zu finden. Jedoch vergessen Sie nicht, daß Sie sich für die nächste Zeit noch als Patient betrachten müssen. Gnädige Frau, ich muß heute Abschied nehmen für lange Zeit. Ich habe mich um eine Stelle als Schiff- arzt beworben und erhalte soeben meine Einberufung. Gott segne Sie, und... mache Sie glücklich!“

„Sie wollen uns verlassen? Und dies so plötzlich?“

„Ja, es hat sich sehr schnell gemacht.“

Er bemüht sich vergeblich, seiner Stimme einen festen Klang zu geben. Den Gatten hat er ihr gerettet, seine Pflicht ist getan, nun aber neidlos neben ihm her-

gehen und sein unverdientes Glück mit anzusehen, das geht über seine Kräfte.

„Morbach! Ihnen danke ich mein Leben! Wie soll ich es Ihnen lohnen?“

Ungeduldig wehrt der Doktor Leos Dank ab.

„Machen Sie dies edle Wesen so glücklich, wie sie es verdient. Das ist der einzige Lohn, den ich mir wünsche.“

Dann sich zu Asta wendend:

„Bewahren Sie dem Freunde ein treues Andenken. Nie wird er die schönen Stunden vergessen, welche er mit Ihnen verleben durfte — sie werden wie Licht- punkte in seinem einsamen Leben leuchten. Und nun Gott befohlen!“

Schnell beugt er sich über ihre Hand und drückt einen langen Kuß darauf.

Asta ist so überwältigt von den mannigfachen Ein- drücken des heutigen Tages, daß sie unfähig ist, zu sprechen. Mit Augen, die voll Tränen stehen, hat sie dem jungen Arzte stumm die Hand gereicht, aber ihr dankenswerter Blick ist ihm mehr wert als Worte, er läßt die schwer errungene Selbstbeherrschung ins Wan- ken geraten. Noch einmal verneigt sich Morbach, dann eilt er hinaus.

Einsam zieht er fortan seine Straße, nur Arbeit und Pflichterfüllung sind seine treuen Begleiter — sein Herz ist zurückgeblieben.

Ob Asta und Leo wohl je seine Entsaugung und Selbstverleugnung erkennen werden? Im Augenblick haben die beiden die ganze Welt um sich her ver- gessen. — Das Glück macht egoistisch — sie sehen nur sich und ihre Liebe.

Ende.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Vohenrin (6). — Mittwoch: Die Bohème (1/2). — Donnerstag: Neu eingestudiert: Die Ent- führung aus dem Serail (1/2). — Freitag: Volksvorstellung: Der Waffenschmied (8). — Sonnabend: Der Freischütz (1/2). — Sonntag: Gotterdämmerung (5).

Schauspielhaus: Dienstag: Hobbrand (1/2). — Mittwoch: Wenn der junge Wein blüht (1/2). — Donnerstag: Die Räuber (1/2). — Freitag: Die Stühlen der Gesellschaft (1/2). — Sonnabend: Der Graf von Gleichen (1/2). — Sonntag: Abyz- Witz (1/2).

Reitbühne: Dienstag: Das Wüstentanzenmädel (1/2). — Mittwoch: Der Pfarrer von Kirchfeld (1/4). Das Wüstentanzenmädel (1/2). — Donnerstag: Die Barfußtänzerin (1/2). — Freitag: Der ledige Gatte (1/2). — Sonnabend: Der Pfarrer von Kirchfeld (1/4), Der ledige Gatte (1/2).

Ferienmarkt zu Dippoldiswalde vom 22. Oktober. Von den 41 aufgetretenen Gerlein wurden 29 verkauft im Preise von 32—42 M. pro Paar.

Vereinsbank zu Dippoldiswalde.

Hertzengasse 97.

(Rässerer: Herr Georg Willkomm.)

Wochentags vor 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Letzte Nachrichten.

Paris. Der Bürgermeister von Amiens verbot eine Geldsammlung zu Gunsten der Eisenbahnarbeiter, die wegen Teilnahme am Ausstand oder Nichtbefolgung der Mobilisierungsordnung entlassen worden waren.

Lissabon. Morgen wird ein Dekret erlassen, wodurch die katholische Fakultät an der Universität Coimbra aufgelöst, die akademische Gerichtsbarkeit und der Eid abgeschafft werden.

Konstantinopel. Gestern nachmittag fand eine von der persischen Kolonie veranstaltete Protestversammlung gegen die russischen und englischen Einmischungen in die persischen Staatsangelegenheiten statt, der zahlreiche Türken, insbesondere Offiziere beteiligten. Mehrere Redner appellierten an die Solidarität der Mohammedaner und betonten, daß eine Auseinandersetzung Persiens auch für die Türkei gefährlich werden müsse. Daher münzen sich die Türken wehren durch Anlehnung an den Dreieckbund. Deutschland müsse an Stelle Englands treten. Ein Redner forderte auf, ein Telegramm an Kaiser Wilhelm zu richten, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß er eine Teilung Persiens nicht zulasse. Der Antrag wurde unter großer Begeisterung und mit Rufen: „Hurrah Deutschland“ angenommen, während gegen die Triple-Alliance Vereitrus laut wurden.

Habanna. Die Zahl der bei dem letzten Orkan Um- gekommenen wird auf 100 angegeben.

— Prognose. Keine Witterungsänderung.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 24. d. M. vormittags 10 Uhr, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Tante,

Frau verw. Marie Schauer

nach kurzem Krankenlager im 78. Lebensjahr sanft verstorben ist.

Um stilles Beileid bitten

die Trauernden:

Paul und Karl Schauer,
nebst Angehörigen.

Dippoldiswalde, Überndorf, Dresden,
Emmendingen und Radibul.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. Oktober, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

3500 Mark

innerhalb der Brandkasse zu leihen gesucht. Differenz unter „Hypothek“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gesucht 14,000 Mark

auf hochseiner 2. Hypothek pr. 1. Januar. 4 3/4 resp. 5 % Zinsen. Angebote unter A. A. an die Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen, welches vorige Ostern die Schule verlassen hat, wird in sehr gute leichte Stellung gesucht. Zu erfahren Große Wassergasse 70, 1. Etage.

Einige Parzellen Kraut und Rüben

werden Dienstag, den 25. d. M., mittags 12 Uhr, gegen sofortige Barzahlung meist- bietend verkauft. Oberndorf, Gut Nr. 9.

Ein geitr. Winterüberzieher u. Schuh- werk bill. zu verkaufen Gr. Wassergasse 59.

Schöpfsenfleisch

empfiehlt Clemens Mensch.

Mehrere Sorten gute Wepfel

verkauf O. Enderlein, Überndorf,
hinter der Ahmannmühle.

Lilienmilch-Seife, Stück 35 Pf.

empfiehlt Rudolf Böhme, Herrengasse.

Direkter Versand Chemnitzer Möbelbezüge

Tischdecke, Portieren, Dekorations-
stücke, Teppiche, Läufer. Preis-
u. Musterfrei gegen freie Rücksendung.

Versand-
hause Paul Thum, Chemnitz Sa.

Zirka 5 Ztr. Birnen,

als: Niels Butterbirnen,
Bob's Butterbirnen

empfiehlt E. Wittschieber, Dippoldiswalde.

gute Kühe und Kalben

zum Verkauf Oberndorf, Gut Nr. 9.

Drei Paar Läuferschweine

sind zu verkaufen in Großölla Nr. 14.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift, reichen Blumenschmuck, sowie ehren- des Geleit und freiwilliges Tragen beim Heimgange unseres lieben Groß- und Schwiegervaters,

Karl Wilhelm Rästner,
sagen wir hierdurch allen untern
herzlichsten Dank.

Saifersdorf, den 19. Oktober 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Taxameterbuch

mit schwarzem Dedel zwischen Kipsdorf und Altenberg verloren. Abzugeben bei Kaufmann Holzert, Kipsdorf.

Ein Knabe

findet Ostern in Dresden eine sehr gute Lehrstelle. Kein Gehrgeld, Wäsche frei. Osserten postlagernd Kipsdorf.

Ein Fleischergeselle

findet Stellung. Zu erfahren Dippoldiswalde, Altenberger Straße Nr. 142.

Zur Pflege und Abwartung
einer frischen Person wird für tagsüber eine Frau sofort gesucht.
Gotth. Schwind, Dippoldiswalde, Markt 78.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
Hilf- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens- Versicherung.

Gesamtversicherungsausstand:
770000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter
überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch

Herm. Anders in Dippoldiswalde, Markt 50.

Zum Verkauf

liegen b. 1 neuer verdeckter Hinterlader,
1 gebr. Amerikan und 1 Rutschwagen bei
H. Diege, Schmiedestr., Niederbobritzsch.

Flechten.

Alte und trockene Schuppenflechteskrupps.
Eckma, Bantamschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beinschwellen, Aderteine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergleichbar hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Stora. Dose Mark 1.15 u. 2.20.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt im Originalpackung weiß-grün mit
a. Firma Schubert & Co., Weinhofstr.-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.
Wachs, Naghtalan je 15, Walnot 20, Benzoes-
sot, Venet. Terp., Kamperfl., Pernkola. je 6.
Eigeb. 35, Chrysal. 6.

Zu haben in den Apotheken.

4 Stück gebrauchte Hängelampen,
darunter 2 Blitzen, sind billig zu ver-
kaufen. Bürgerschule Dippoldiswalde
beim Hausmann.

Alte Dachziegel

Kauft jeden Posten
Töpfersmeister Heine, Dippoldiswalde.

Gasthof Wilsdorf.

Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,

Konzert und Ball
von der Stadtkapelle zu Dippoldiswalde.
— Eintritt 40 Pf., —

wozu ergebenst einladen
Mensch und Jahn.

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach zweitägigem Krankenlager infolge Schlaganfalls im Alter von 74 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Vater und Großvater, der privatierende Fleischermeister

Carl Heinrich Zoberbier.

Dieses zeigen hierdurch liebestrübt an
Dippoldiswalde, den 22. Oktober 1910.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, statt.

Hammelfleisch

Robert Göpfert.

Hammelfleisch

August Heinrich.

Ivo Puhonny.

Ein interessantes
Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt — in genauen Maßen — die enorme Umsatzsteigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. — Ein starker Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN und PALMONA und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

Hotel „Fürstenhof“ Kipsdorf.

Zu dem Dienstag, den 25. d. M., stattfindenden

Schlachtfest

erlaube ich mir hierdurch ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvollst

Frau Marg. verw. Adolph.

Gasthof „Roter Hirsch“.

Zu unserm am Mittwoch, den 26. Oktober, stattfindenden

Einzugs-Schmaus

sind uns unsere Freunde und Hörner von Dippoldiswalde und Umgegend herzlich willkommen. Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
A. Hering und Frau.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtshule“ Verband Reinhardtsgrima und Umgeg.

Sonntag, den 30. Oktober 1910,

große Warenverlosung.

Lose sind in den durch Plakate kennlichen Verkaufsstellen zu haben.

Gewerbeverein Dippoldiswalde.

Eröffnung der Vorlesaison 1910/11.

Nächsten Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im dekorierten Saale der „Reichskrone“:

„Aus den Bergen,

Lyrisches aus meinem Reisetagebuch.

Vortrag des Herrn Bürgermeister Ebert, hier unterbrochen durch Musik und Tanz, gültig dargeboten von hiesigen Damen und Herren.

Eintritt 60 Pf., Mitglieder und deren Frauen frei, sonstige unselbstständige Angehörige der Mitglieder 30 Pf.

Anmeldungen werden am Saaleingang entgegengenommen. Zahlreichen Besuch erwartet

der Gesamtvorstand.

Ing. Rieker, Vorj.

3—4000 Mark

werden auf sichere Hypothek innerhalb der Brandklasse zum 1. Januar 1911 zu leihen gesucht. Osserten unter F. P. 34 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Kind wird tagsüber in Pflege genommen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Rutscher,

guter Pferdewärter, sofort gelucht.

Gleismehlfabrik.

Bekanntmachung.

Meiner verehrten Rundschau hiermit zur freundlichen Kenntnis, daß mein Mühlwerk wieder fertig gestellt ist, sodass ich von heute ab jeden Posten Getreide wie früher schrot und quetschen kann.

Ich werde bemüht sein, jeden prompt und reell zu bedienen.

Um freundliche Unterstützung bittet

Hirschbachmühle.

Arno Händel,
Mühlenbesitzer.

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend:

Schellfisch, Goldbarsch,

Seelachs, Bratschollen.

Neu aufgenommen:

Kinder-Jacketts und Paletots.

Martin Zimmermann,
Dippoldiswalde.

Zirka 100 Zentner gute Nepsel
von 5 Mark an bis zu den besten empfohlen
E. Wittsieber, Herrengasse 89.

Nepsel und Birnen,
Pfund 3—10 Pfennige, zu verkaufen
Ulberndorf Nr. 7.

Del für Motoren, Zentrifugen,
Rähmaschinen, Fahrräder
usw. empfohlen

Max Forkert, Glashütte.

Sehr preiswert haben abzugeben:

Thomasmehl, Kainit

Standfuss & Tischödel.

Gasthof Glend.

Mittwoch, den 26. d. M.,
Schlachtfest,

von 9 Uhr vormittags ab Wellfleisch und
Leberwurstel.

Es lädt freundlich ein E. Haubold.

Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde u. II.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten, dem heimgegangenen Kameraden Heinrich Zoberbier bei seiner Dienstag, nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Beerdigung zahlreich das letzte Ehrengeste zu geben.

Stellung 1/24 Uhr bei Kamerad Anders.

D. B.

Turnverein Hadisdorf.

Mittwoch, den 26. Okt., abends 1/29 Uhr,

Versammlung.

D. B.

Frauen-Sparverein
Mittwoch, den 26. Oktober, im Hotel „Goldene Sonne“.

Signatur

Anfängerkursus führt Donnerstag, den 27. Oktober c., abends 8 Uhr, in der Stadtschule.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Weißerib-Zeitung.

Nr. 125.

Dienstag, den 25. Oktober 1910.

76. Jahrgang.

Sächsisches.

Saatenstand in Sachsen. Nach dem Berichte des Königlich Sächsischen Statistischen Landesamtes war der Saatenstand im Königreich Sachsen um die Mitte des Monats Oktober, wenn 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere, durchschnittliche, 4 eine geringe und 5 eine sehr geringe Ernte bedeuten, im Bezirk der Kreishauptmannschaft Bautzen für Winterweizen 2,2, für Winterroggen 2,2, für Kartoffeln 3,3; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Chemnitz für Winterroggen 2,2, für Kartoffeln 2,4; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden für Winterweizen 1,8, für Winterroggen 2; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig für Winterweizen 2, für Winterroggen 1,9, für Kartoffeln 2,8; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Zwickau für Winterweizen 2,6, für Winterroggen 2,2; im Königreich Sachsen für Winterweizen 2, für Winterroggen 2,1, für Kartoffeln 2,9. Hierzu ist zu bemerken: Nach den den Erntearbeiten wenig zufriedenstellende Witterung der vorausgegangenen Berichtsperiode trat endlich in der abgelaufenen die von den Landwirten so lange ersehnte beständige Witterung ein, die es ermöglichte, daß das letzte Grummel und die noch aufzuhemmenden Halmfrüchte in besserer Beschaffenheit wie vorher eingebracht werden konnten, und daß auch die Belebensarbeiten, die durch die späte Ernte und infolge der großen Nässe in den Saatfeldern noch weit im Rückstande war, sehr gefördert wurden. Der Ausgang und das Wachstum der Wintersaaten, die erst zum Teil bestellt sind, werden im allgemeinen als gut bezeichnet; dagegen hat der Stand hier und da unter Schneiden und Mäusefraß zu leiden gehabt. Ueberhaupt wird über Schnecken, Mäuse und Hamster große Klage geführt; sie haben sich in erschreckender Weise vermehrt. Den Schneiden ist zwar durch die Nachfrüchte am 10. und 11. d. M. etwas Einhalt geboten worden, aber von den Mäusen steht zu befürchten, daß sie in den Saaten, ganz besonders aber in dem jungen Acker, noch mehr Schaden anrichten wie bisher, wenn nicht auch hier die Witterungsverhältnisse eine schnelle Abnahme, die durch Vergiften nicht überall erreicht wird, bewirken. — Die Kartoffelernte ist in einigen Bezirken beendet, in anderen noch nicht ganz. Was den Ertrag anbetrifft, so ist er je nach der Bodenbeschaffenheit und Sorten sehr verschieden. In nassen Lagen ist mitunter eine vollständige Miserie zu verzeichnen, während in leichten Böden die Ernte oft eine über Erwartet gute ist. Die spät reisenden Sorten haben sich im großen und ganzen gut gehalten, während die albekannten Sorten, wie Magnum bonum, Märker, Zwiedeln und auch die Frühkartoffeln stellenweise sehr unter Fäulnis gelitten haben, sodass vielfach bei einem Viertel der Ernte und noch mehr frische Knollen anzutreffen sind. Das schöne Wetter der letzten Zeit hat das Ausnehmen der Kartoffeln sehr begünstigt, sodass die Knollen trocken und rein in die Keller und Feilmen gebracht werden können, was hoffentlich der Fäulnis etwas Einhalt tun wird. — Grünsutter ist noch reichlich vorhanden. Der Stoppelsaat wird vielerorts gemacht und abgeholzt. — Das Umreisen der Stoppelfelder macht gute Fortschritte, nur wäre auch hierfür noch längere Zeit offenes Wetter sehr erwünscht. Im Oktober 1909 waren als Durchschnittsziffern für Winterweizen 1,8, Winterroggen 1,8 und Kartoffeln 2,2 festgestellt worden.

Grimma. Außer in Höhnbach bei Colditz sind in der letzten Zeit auch in den umliegenden Fluren Hermsdorf, Colmen und Leisnau ergiebige Tonlager erschlossen worden. Die in Colditz bestehenden Fabriken der keramischen Branche haben dadurch für lange Jahre reichliches Rohmaterial.

Eibenstock. Unter dem schweren Verdachte, das leichte Großfeuer hier mit angelegt zu haben, wurde der Sohn des bereits in Haft befindlichen Stridmaschinenbesitzers Richter, der 22 Jahre alte Stricker R., in Haft genommen.

Hohenstein-E. Sein 50jähriges Feuerwehrjubiläum feierte am Donnerstag der Privatmann und Ehrenhauptmann der hiesigen 2. Kompanie der frei. Feuerwehr Franz Hoborla. Dem allgemein beliebten Jubilar

wurde die Friedrich-August-Medaille verliehen. Auch sonst wurden dem Jubilar vielseitige Ehrungen zuteil.

Grimmtshaus. Aus Anlass seiner silbernen Hochzeit stiftete Fabrikant A. Wolf im benachbarten Naundorf für die Beamten und Arbeiter der Firma Gebr. Wolf (Garnfabrik) 10 000 Mark. Weitere Stiftungen fallen der Ortsgemeinde und der Kirchengemeinde Neulichsen, den hiesigen Kleinkinderschulen und dem Asylheim in Zwida zu.

Dresdner Produktionsbörsen vom 21. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 198—204, brauner, feucht (73—74 kg) 192—195, russischer roter 220—230, Argentin. 222 bis 225. Roggen, pro 1000 kg netto jährlicher alter (70—73 kg) — — —, neuer (70—73 kg) 151—157, feucht (68—69 kg) 145—148, preußischer 156—160, russischer 162—164. Gerste 1000 kg netto: ländliche 165—180, schlesische 180—195, posener 175—190, böhmische 205—220, Buttergerste 116—124. Hafer, pro 1000 kg netto: ländlicher, alter 167—172, jährlicher neuer 161—167, jährlicher berechneter 146—158, schlesischer 165—170. Mais, pro 1000 kg netto: Einquartine, alter 178—184, Rundmais gelber 140—143, Laplata gelber 140—143. Erbsen 160—180. Brotweizen pro 1000 kg netto: jährlische 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Getreide pro 1000 kg netto: seine 383 bis 395, mittlere 360—375, Laplata 380—385. Rübstöck, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 62. Rapssuchen pro 100 kg lange 11.50. Reinfuchsen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 28.00—32.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) callusse der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 35.50 bis 36.00, Griecherauszug 34.50—35.00, Semmelmehl 33.50 bis 34.00, Bäckermehl 32.00—32.50, Griechermundmehl 23.00 bis 24.00, Vohlmehl 17.50—19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24.50—25.00, Nr. 0/1 23.50—24.00, Nr. 1 22.50 bis 23.00, Nr. 2 20.00—21.00, Nr. 3 16.00—17.00. Buttermehl 12.20—12.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 9.40—9.60, seine 8.80—9.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 10.60—10.80. (Seine Ware hier Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise vertheilen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notizzungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Sparkasse zu Reinhardtsgrimma.
Märkter Expeditionstag: Mittwoch, den 26. Oktober, 2—5 Uhr.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1,
3—1/2, Sonnabends 8—3.

Vereinsbank e. G. m. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanen Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung,
bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Ein jedes Quantum von
Roggen, Hafer, Weizen
kaufen stets
Standfuß & Zschödel.
6 Halbchaisen

mit festem und abnehmbarem Bock, ein Landauer, zwei Landaulets, zwei Coupees, 20 Stück leichte, offene Kutschwagen, ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue

Kutschgeschriffe,

Brustplatte, Cabriolett-Geschriffe, Reitsattel, Wolldecken, Regendecken, Wagenlaternen sollen billig verkauft werden.

Dresden-A., Rosenstraße 51.
Tel. 7969. **Emil Ulbricht**

Spottbillig zu verkaufen.

Wegen Auflösung meines Pensionates sollen sämliche Möbel, als:

Sofas, Schränke, Bettstellen mit Matratzen, Reform-Betten, Kommoden, Waschtische, Gartenmöbel, Portieren usw.

bis spätestens den 15. November verkauft werden.

Schmiedeberg, Villa Kurhaus.

7000 Mark

höhere Hypothek, mit Brandt. ausgehend 5 1/2 % Zinsen auf Zinshaus Nähe Dresdens sofort oder später gesucht. Offerten unter E. 790 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt Johannes Richter, August Grenzeis Nachfolger.

Taschenmesser, Scheren. Wendelin Hocke, Schuhgasse. Solinger Stahlwarenlager.

Kinderstühle, Kindertische in großer Auswahl billigt. E. Jungnickel Schuhgasse.

Adler- und Phänomen-Räder, Seidel & Naumann, sowie

Winzermann-Rähmashinen

größte Auswahl hier am Platze! empfiehlt

Max Forkert, Glashütte.

10 bis 12 zuverläss. Arbeiter

werden gesucht Pappenfabrik Dippoldiswalde.

Hafer,

gesunde, trockene Ware, kauft Louis Schmidt.

Geschenksauf!

Tonschönes Nußbaum-türze Zeit verliehen gewesen, unter Garantie sehr billig zu verkaufen bei

Johannes Förster, Chormeister, Musikhaus Lockwitz bei Niederlößnitz.

Ferd. Florian,

Altenthaler Str. 175, empfiehlt sein reich assortiertes

Lager fertiger Schuhwaren von einfachster bis eleganter Ausführung. Gut passende Maßarbeit. — Sachen mit Reparaturen.

Leere Weinflaschen sind spottbillig zu verkaufen

Schuhgasse 110/III.

Hermann Wenzel,

Raffee-Nösterreit und -Weiland, Schmiedeberg, empfiehlt trotz der enorm gestiegenen Raffee-Preise seine bewährten

Raffee-Mischungen in unveränderten, guten Qualitäten.

Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl,

Staufferfett, Viehlebertran

empfiehlt billig

Georg Mehner. Wichtig für jedermann. In Teile zerlegbar.

Gartoffel-Behälter, zum Einfüllen ohne Fauler der Kartoffeln, in Größen von 3, 5, 8, 10—20 Jtr., liefert billig (Prospekt gratis und franco) Max Nietzsche, Pöbeltal.

Roggloß

besiegt sofort radikal „Haarelement“, vorzüglich gegen Schuppen, zur Beförderung des Haarwuchses, à fl. 50 Pf. Apotheke und Elefant-Drogerie Dippoldiswalde. Bruno Herrmann, Drog., Schmiedeberg.

Süßäpfel, Musäpfel

und andere gute Sorten, verkaufte Rittergutsgärtnerei Berreuth.

